

geprägt haben sollen, werden im Laufe der Abhandlung zugunsten einer chronologisch-politikgeschichtlichen Akzentuierung nicht entwickelt.

Norbert Kersken

Mlada HOLA, Finanční správa vřatislavského knížectví a její písemnosti za Jana Lucemburského a Karla IV. [mit Zusammenfassung: Fiscal Administration of the Duchy of Wrocław and its Documents in the Reign of Johann of Luxembourg and Charles IV.], *Mediaevalia historica Bohemica* 14 (2011) S. 119–154, 5 Abb. – In gewisser Hinsicht als Fortsetzung ihrer älteren Forschungen (vgl. DA 68, 194) bietet die Vf. eine quellenkundliche Analyse der Fiskalität dieses wichtigsten schlesischen Herzogtums in der Zeit der ersten Luxemburger.

Ivan Hlaváček

Antoni BARCIAK, Między Polską a Czechami. Śląsk i jego mieszkańcy w źródłach czeskich doby średniowiecza [Zwischen Polen und Böhmen. Schlesien und seine Einwohner in den böhmischen mittelalterlichen Quellen, mit Zusammenfassung der Einzelartikel] (*Czeski Horizont* 2) Wrocław 2012, Wrocławskie Wydawnictwo oświatowe, 233 S., ISBN 978-83-7432-806-7, PLN 38. – In insgesamt 17 meist an entlegenen Orten publizierten Aufsätzen analysiert der Kattowitzer Ordinarius Aussagen der böhmischen, vornehmlich spätm. Chronistik über Schlesien (gelegentlich jedoch auch über Polen).

Ivan Hlaváček

Anna ŁOSOWSKA, *Pennae investivi Praemisliae. Notariusze kancelarii kościelnych, pisarze sądów oraz urzędów świeckich w XV i na początku XVI wieku* [Die Notare der kirchlichen Kanzleien, Gerichtsschreiber sowie Schreiber weltlicher Ämter im 15. und zu Beginn des 16. Jh.], Przemysł 2011, Archiwum Państwowe – Przemyskie Towarzystwo Archiwistyczne „Archiwariusz“, 397 S., Abb., Tab., ISBN 978-83-88172-38-0, PLN 47. – Die Vf. widmet sich den Trägern der pragmatischen Schriftlichkeit im Bistum Przemysł, das 1375 im Zuge der Errichtung des zweiten polnischen Erzbistums Halicz (1412 nach Lemberg transferiert) eingerichtet wurde. Die Fragestellung zielt auf das Profil der Schreiber und Notare in kirchlichen und weltlichen Ämtern und betrifft den Zeitraum vom frühen 15. Jh. bis in die 30er Jahre des 16. Jh. Insgesamt sind etwa 150 Personen erfaßt, darunter 106 öffentliche Notare. Nach der Beschreibung der Tätigkeitsfelder von Schreibern in kirchlichen und weltlichen Kanzleien, vor allem im Stadtrat, ermittelt L. zunächst die soziale und territoriale Herkunft der Schreiber, wonach der größte Teil aus den Diözesen Przemysł und Krakau stammte und im Laufe des 15. Jh. der Anteil von Schreibern stadtbürgerlicher Herkunft zunahm. Bei der Frage nach der Ausbildung und beruflichen Qualifikation der Schreiber wird auf die Bedeutung der Krakauer königlichen Kanzlei für die Ausbildung des regionalen höheren Klerus abgehoben und im weiteren die (Universitäts-)Ausbildung der öffentlichen Notare und der Schreiber in Gerichtskanzleien, weltlichen Ämtern und in der städtischen Verwaltung erfaßt. Ein weiterer Untersuchungsgang ist auf die außeramtliche Tätigkeit der öffentlichen Notare gerichtet, wobei aber nicht deutlich gemacht wird, in welchem zeitlichen Verhältnis notarielle und weitere Betätigung standen. Dabei werden auch Beobachtungen zu den Kosten bzw.